



Publikationsname	Auflage		Reichw. Medien-Nr.		
	verkauft	verbreitet	gedruckt	Mio.	
taz Die Tageszeitung	59.468 *	61.089 *	81.372 *	0,16 **	1040

 Kunde
 timebandits films

 Auftrags-Nr.
 28611

 Kunden-Nr.
 K41222

 * Quelle Auflage
 IVW

 ** Quelle Reichweite
 MA

„Noch nicht reif für den Strafgerichtshof“

Ein Betreuer geflohener Kindersoldaten in Uganda über den andauernden Krieg im Norden des Landes

taz: Der Internationale Strafgerichtshof hat gegen fünf Führer der nordugandischen Rebellenbewegung LRA (Lord's Resistance Army) Haftbefehl erlas-

sen. Wie beeinflusst das die Lage im Kriegsgebiet?

Jean-Bosco Aludi: Die Aktivitäten der Rebellen hatten in letzter Zeit abgenommen. Manche Führer haben sich gestellt, andere sind getötet worden. Aber es gibt jetzt einen Widerspruch: Wir haben ein Amnestiegesetz, das Kindersoldaten und ihre Kommandanten zur Aufgabe des Kampfes bewegt, und zugleich will der Strafgerichtshof die höchste Führungsriege verhaften. Vielleicht ist die Zeit für den Strafgerichtshof noch nicht reif. Lasst uns erst mal die Amnestie durchführen.

Geben jetzt also keine Rebellen mehr auf?

So scheint es. Die Kommandanten denken, dass man sie ins Gefängnis stecken wird. Sie erhöhen den Druck auf ihre Kämpfer, sie nicht alleine zu lassen.

Gibt es wieder mehr Kindesentführungen?

Die haben abgenommen, denn die Rebellen haben nicht mehr die Kapazität, so viele Leute auf

HILFSWERKE IN UGANDA FORDERN UN-SCHUTZ

Eine Koalition von über 50 Hilfsorganisationen hat den UN-Sicherheitsrat aufgefordert, **Maßnahmen gegen den seit 20 Jahren andauernden Krieg im Norden Ugandas** zwischen der Rebellenbewegung LRA (Widerstandsarmee des Herrn) und Ugandas Armee zu ergreifen. „Jede Woche kidnappt die LRA 20 Kinder und zwingt sie zum Kampf. Wenn das in Europa passieren würde, hätte der UN-Sicherheitsrat vor Jahren gehandelt“, erklärte die Oxfam-Programmlleiterin in Uganda,

Emmy Naylor. Der UN-Sicherheitsrat traf gestern auf seiner Rundreise durch das Afrika der Großen Seen in Uganda ein.

Die LRA operiert in Norduganda, Südsudan und Nordostkongo und greift seit einigen Tagen **gezielt Ausländer und Hilfswerke** an. Am Dienstag überfiel sie in Uganda eine Touristengruppe und tötete einen Briten. Presseberichten zufolge hat die LRA erklärt, sie wolle alle Weißen in ihrem Operationsgebiet umbringen. D.J.

Dauer zu halten. Sie entführen Leute als Träger, und am Ziel angekommen, schicken sie sie wieder nach Hause.

Wie beeinflusst das Ihre Arbeit als Betreuer geflohener Kindersoldaten?

Wir haben jetzt sehr wenige Rückkehrer in unseren Auffanglagern. Wenn die Leute aber im

Busch bleiben, wird der Krieg nicht enden.

Ugandas Regierung sagt aber immer wieder, der Krieg gegen die LRA sei fast gewonnen.

Da bin ich anderer Meinung. Die Regierung sagt: Wir haben so und so viele Rebellen getötet, es sind nur noch ein paar versprengte Gruppen übrig. Nach meiner Er-



Presse:
Datum
Medium:
S. 2/2

LOST CHILDREN
10.11.2005
taz

fahrung sind diese Gruppen aber sehr gefährlich und begehen Gräueltaten.

Wie soll man mit den verbleibenden Rebellen umgehen?

Es ist mehr Druck auf Nachbarländer wie Sudan und auf die ugandische Regierung nötig, damit sie einem Dialog zustimmen. Die Rebellen kämpfen nicht für eine gerechte Sache, aber es sind denkende Menschen. Wenn es Verhandlungen gibt, können sie die Waffen strecken, und der Internationale Strafgerichtshof kann sich um sie kümmern. Auch Sudans Regierung muss etwas tun, damit diese Leute sich nicht weiter im Sudan zurückziehen können.

INTERVIEW: DOMINIC JOHNSON

FOTO: MEDIA OFFICE



JEAN-BOSCO KOMAKECH ALUDI ist stellvertretender Direktor von Caritas in Gulu in Uganda und betreut geflohene Kinder aus den

Reihen der LRA-Rebellen. Er ist in dieser Funktion im Film „Lost Children“ über die Schicksale ehemaliger Kindersoldaten in Uganda zu sehen, der derzeit in deutschen Kinos läuft.